

Inhalt

Einleitung	1
<i>Große Editionen und grands récits (2) · Diesseits des Explizitheitsgebots: das ‚andere‘ frühneuzeitlicher deutscher Philologie (6) · Textauswahl und Arbeitsverfahren (10) · Verwandte Forschungshorizonte (15)</i>	
I. <i>On n'a pas besoin de l'Allemand ou Les Français entre eux. Die Straßburger Eide bei Jean Bodin, Claude Fauchet und bei Blaise de Vigenère, 1576–1589</i>	21
1. Diesseits der Philologie. Jean Bodins <i>Republique</i> , 1576	23
2. Königlich-französisches Sprechen, barbarisch-deutsches Schweigen. Claude Fauchets <i>Recueil de l'Origine de la Langue et Poesie Française</i> , 1581	24
3. Französischer Fortschritt, deutsche Trägheit. Blaise de Vigenères <i>Commentaires de Ivles Cesar</i> , 1589	29
II. Das Imperium schlägt zurück. Justus Lipsius' <i>Epistola XLIV.</i> , 1602	35
1. Der monologische Schritt zum Dialog. Pierre Pithous <i>Annalium et Historie Francorum Scriptores</i> , 1588	37
2. Patriotisch-polemischer Lärm. Bonaventura Vulcanius' <i>De Literis & Lingua Getarum Siue Gothorum</i> , 1597	39
3. <i>Prima inter pares</i> , oder Bescheidener Adelsstolz der ‚deutschen‘ Sprache. Justus Lipsius' <i>Epistola XLIV.</i> , 1602	40
III. Kriegseinsatz deutscher Philologen. Allianzen im (Kon-)Text von Marquard Frehers <i>Foederis formula</i> , 1611–1717	45
1. Ins Feld! Zur Schlacht! Zum Sieg! Kurpfalz mit Frankreich, wider den Kaiser fürs Reich – Heidelberg 1611	47
<i>Übersetzungsprobleme. Die neue Föderaltextur der ‚Straßburger Eide‘ (48) · Majestät sprechen Deutsch. Die Rückkehr des verlorenen Franzosen in die Sprachfamilie der ‚Straßburger Eide‘ (50) · Translatio Imperii. Troja, Rom – und Deutschland, nicht Frankreich (54) · Die ‚Straßburger Eide‘ – paradoxe Urform immerguter deutsch-französischer Beziehungen (57) · ‚Am Vorabend eines offenen Kriegs gegen die Habsburgerdynastie‘ – die bündnispolitische Vorgeschichte der Foederis formula (62) · „M. l'ambassadeur du roy de France, le sieur Bongars“, die frankophile Kurpfalz und die ‚Foederis formula‘ des kurpfälzischen Rats Freher (65) · „vor allem [...] Gelehrter“? Der Politophilologe Freher im Forschungspurgatorium (72)</i>	
2. Triumph des Paratexts, oder Seitenwechsel, heim ins Reich. Mit dem Kaiser wider Ludwig XIV. – Straßburg 1685 und 1702	78
<i>Vorspiel – Fr 1611, Ch 1636, Fr 1685 (78) · Von der Freien Reichsstadt zur ville libre royale – der Fall Straßburgs 1681 (80) · Ein Bibliotheksbesuch mit Folgen – „Ulricus Obrechtus, [...] JURIST und Apostata“, der erste königliche Prätor in Straßburg 1684/85 (82) · „OBRECHT diesen Baum ab / hauet ihn umb / behauet ihm die Aeste“ – Unruhen auf dem Straßburger Buchmarkt 1685 (84) · Libre par un livre, Hochverrat durch Frontispiz: bi-</i>	

<p><i>bliotechnischer Ausbruch Straßburgs aus französischer Botmäßigkeit</i> (88) · „A. E. I. O. U. Ein schönes Buch bist du“ – F III 1685 sucht sich (s)eine Bibliothek (93) · Ein Buchgeschenk für den Sonnenkönig (101) · Ulrich Obrecht wollte das von Boeckler Begonnene vollenden, aber [...]“ (103) · Nithard und die ‚Straßburger Eide‘ in F III 1685 und in Lambecks ‚Commentarii‘ (108) · ‚das Elsaß bleibt vom westfränkischen Reich gesondert‘ – die ‚Straßburger Eide‘ in Obrechts ‚Prodromus‘ (112) · Nachspiel I: „mit aller Macht gegen Franckreich“ – F III 1685 in der Konstellation des Jahrs 1687 (115) · Nachspiel II: die Wiederauflage von F III 1685 im Jahr 1702 (118) · Nachspiel III: Die Nachfolgeausgabe Fr 1717 (120)</p>	
<p>iv. Mönchlein, du gehst einen schweren Gang!</p>	
<p>Gelasius Hiebers bayerisch-französischer Kampf gegen Lutherdeutsch, Opitzdichtung und Habsburgerherrschaft, 1723–1726 125</p>	
1.	Ein „regelrechter Glücksfall“? Gelasius Hiebers <i>Sprach-Lehr</i> und <i>Von der Teutschen Poeterey im Parnassus Boicus</i> 127
2.	„Ses intérêts estoient devenus communs avec ceux du Roy de Bavière“. Die <i>Straßburger Eide</i> aus der Sicht des P. Daniel, 1720 135
3.	Bayerische Namen- und Herrscherkunde in der <i>Ersten Unterredung des Parnassus Boicus</i> 145 <i>Zum „Ursprung des Namens Bojorum und Bavarorum“ – die Programmatik des Titels ‚Parnassus Boicus‘ (145) · Crassus, Calvus, oder Die Tücken der Assonanz: Gelasius Hiebers bayerisches Regentenregister im ‚Parnassus Boicus‘ (154)</i>
4.	„indi mit Lutheran ino theuni Ding nege gange“. Die Gegenreformation beginnt im 9. Jahrhundert 156 <i>Sola gratia. Die ‚Straßburger Eide‘ und die protestantische Rechtfertigungslehre (159) · Abgebrühte Franzosen und konfessionelle Profilierung – Christoph Lehmanns ‚Chronica der Freyen Reichs Statt Speyr‘, 1612 (161) · Humanistischer Philologe oder ‚Erzketzer unseligen Andenkens‘? Flacius Illyricus als Otfrid-Herausgeber, 1571 (166) · Ein idealer protestantischer Leser: Caspar Calvörs ‚Altes Hejdnisches und Christliches Nieder-Sachsen‘, 1714 (172) · Ein gutes Werk. Die Rekatholisierung der ‚Straßburger Eide‘ im ‚Parnassus Boicus‘ (175) · Aus dritter, vierter Hand – die Provenienz des abh. Königseids (175) · Babylonische Sprachverwirrung und protestantische Philologie – das ‚St. Galler Paternoster‘ im ‚Parnassus Boicus‘ (177) · ‚Sigiharts Gebete‘ I: Otfrid und Luther? – Otfrid und Eck! (180) · ‚Sigiharts Gebete‘ II: ‚sey uns gnädig / damit wir das Gsatz halten‘ – von Lipsius lernen heißt fälschen lernen (184) · ‚Sigiharts Gebete‘ III: ‚in ewin‘ = ‚in aeternum‘? Der ‚Annolied‘-Herausgeber Martin Opitz (186)</i>
5.	Der Boberschwan läßt Federn. Martin Opitz im <i>Parnassus Boicus</i> 190 <i>Bei den ehregeizigen Siegern vom Weißen Berg – das ‚Annolied‘ unter dem Bannbogen (190) · Ovidius, Opitius. Metamorphose eines deutschen Ex-Dichtersfürsten (195)</i>
6.	Der produktiv-irritierende Chiasmus der Schwurformeln – das Kreuz mit den Fremdsprachen in den Königseiden 203 <i>Der Muttersprache süßer Klang. Spricht der Deutsche Französisch, der Franzose Deutsch? (203) · Der sich erniedrigt, soll erhöht werden. Fall und Wiederaufstieg des Deutschen im Zeichen der Königseide (207)</i>

7. Die programmatischen Wogen des Iser-Stroms – das Eröffnungsgedicht des <i>Parnassus Boicus</i>	218
„Nachricht [...] Vom grossen Hochzeit-Fest“ – die kaiserliche Heirat des bayerischen Kurprinzen und ihr Textgeföge (220) · Acht Verse wider die konkurrierende Textflut – das Exordium des ‚Hochzeitlichen Iser-Stroms‘ (223) · <i>Bavaria poetica</i> I: der Klassiker – liedhafte Vierheber in der ‚Höchst-erfreulichen Gratulation‘ (232) · <i>Bavaria poetica</i> II: Alexandriner à la bavaoise – lateinisches Kolorit vs. deutsches Grau in Grau im ‚Mahlereyen-Cabinet‘ (235) · <i>Bavaria poetica</i> III: Kathol’sche Verse in und unter protestant’schem Drucke – die ‚Glückwünschende Zuruffung‘ (239) · Neue bayerische Poesie auf dem ‚Neu-eröffneten Musenberg‘ (243) · West-östlicher Perlenhandel: Hiebers Zuschrift und Sigmund von Birkens ‚MARGARITA[] AUSTRICA[]‘ (247) · Noch ein ‚unschätzbares Kayser-Perl‘ – Hiebers ‚Echo deß Hochzeitlichen Te Deum Laudamus‘ (252) · „Der Vnbenannte MVsenberg“? (An-)Onyme Leserlenkung zu Beginn des <i>Parnassus Boicus</i> (254)	
8. Die „EIGENTLICH[E] HOCHTEUTSCHE SPRACH“: implizite Sprachnormen, explizite Rederichtigkeitsfassaden	260
Friedliche Koexistenz: Kanzleistol und Predigt (261) · Überregionales, überkonfessionelles Gelehrtenhochdeutsch? „die Musen bleiben bey ihr[e]r Leyer“ (265) · Die Fruchtbringende Gesellschaft und „Käyser Ludher“ – die Frage nach Reichshauptsprache und Reichshauptstadt (270) · Neumarks neuerlich ‚Neu-Sprossender Teutscher Palmbaum‘: Carl Gustav Heräus ‚Unvorgreifliche Gedanken‘ (287) · „Apollo in etwas erröthete“ – Morgendämmerung des Hochdeutschen auf der Münchner Augustinerkanzel (290)	
Schlußbetrachtung	313
Literaturverzeichnis	321
Die ‚Straßburger Eide‘ im Druck, 1576–1725 (321) · Primärtexte (339) · Forschungsliteratur (353)	
Index	369